

1. Tarifverhandlung Kfz-Handwerk. Arbeitgeber wollen ...

... Samstag als Regelarbeitstag

Nächste
Tarifverhandlung
am 6. März 2002

Die Arbeitgeber des Kfz-Handwerks reden gleich bei der ersten Tarifverhandlung in Baden-Württemberg Klar-text. Wenn die Beschäftigten mehr als 1,3 bis 1,5 Prozent wollen, sollen sie es doppelt und dreifach bezahlen.

Die Arbeitgeber fordern von ihren Beschäftigten, dass der Samstag als Regelarbeitstag eingeführt wird. Die Zuschläge für die Samstagsarbeit (25 Prozent am Vormittag, 50 Prozent am Nachmittag) fallen damit weg. Außerdem verlangen die Kfz-Chefs, dass die betrieblichen Sonderzahlungen wie Weihnachtsgeld gekürzt und der

Umzugsurlaub gestrichen werden. Für eine höhere Einkommenserhöhung erwarten sie zudem, dass künftig ein großer Teil der Beschäftigten eines Unternehmens 40 Stunden in der Woche arbeiten sollen.

„Wenn die heute den Samstag wollen, dann werden sie morgen den Sonntag als Regelarbeitstag wollen. Das ist mit uns und den Beschäftigten nicht zu machen“, betonte Viktor Paszehr, IG Metall-Verhandlungsführer. Und Peter Sonnenschein, Sekretär in der IG Metall Stuttgart, ergänzte: „Das machen die Kumpels nicht mit, da kriegen die Arbeitgeber großen Ärger.“

„Wir wollen für die Beschäftigten des Kfz-Handwerks, dass sie an den allgemeinen Einkommensentwicklungen teilhaben und nicht abgehängt werden“, hatte Viktor Paszehr gegenüber den Arbeitgebern erklärt. Deshalb ist es notwendig, dass die Beschäftigten eine Einkommenserhöhung von mehr als 3 Prozent bekommen. Zumal sie weniger Einkommen haben als in der Metall- und Elektroindustrie. „Außerdem rechtfertigen die erwartete Preissteigerung und die gesamtwirtschaftliche Produktivitätsentwicklung eine solche Einkommenserhöhung“, so der IG Metall-Verhandlungsführer.

Viktor Paszehr:
Gegen
Arbeitgeberforderungen
Unterschriften
sammeln!

Stimmen aus der Tarifkommission:

Wir sollen Erhöhung selbst bezahlen

Udo Zeyer, Betriebsratsvorsitzender, ASW in Heilbronn: „Das Motto der Arbeitgeber ist: ‚Wenn ihr mehr Lohn wollt, dann sollt ihr es selbst bezahlen.‘ Das ist der schnellste Weg, um Krach mit uns zu kriegen.“

Robert Bürger, Betriebsratsvorsitzender, DaimlerChrysler-Niederlassung in Stuttgart: „Wenn der Samstag zum Regelarbeits-

tag werden soll, gibt es Rabatt in allen Niederlassungen von DaimlerChrysler. Gegen den Samstag als Regelarbeitstag haben wir schon 1993 wochenlang gestreikt!“

Michael Jaletzky, Betriebsratsvorsitzender, Franz Bucher GmbH in Mannheim: „Ich habe nicht gedacht, dass die Arbeitgeber die Tarifrunde so anfan-

gen. Sie haben aus der Geschichte nichts gelernt.“

Helga Hütting, Betriebsratsvorsitzende, VW-Audi-Vertriebszentrum Südwest-Franken in Ludwigsburg: „Die Forderung der Arbeitgeber nach regelmäßiger Samstagsarbeit ohne Zuschläge ist eine Unverschämtheit. Das haben unsere Kolleginnen und Kollegen nicht verdient.“

Aus der Tarifkommission:
Forderungen der Arbeitgeber wird zu Rabatt in den Betrieben führen

